

nur allein die Niederlausitzer, sondern auch Land und Sechsstädte der Oberlausitz zu beschädigen, die Reisenden auf den Straßen zu berauben und ganze Orte zu verwüsten und auszuplündern, also so recht den Stegreif- und Raubritter zu spielen. Am Tollsten trieb es Czdenko v. Dohna von der Burg Friedland aus, der sowohl die Umgegend von Görlitz heimsuchte, als auch diese Stadt selbst mit einem Ueberfalle bedrohte, weshalb Görlitz gezwungen war, seine Thore zu befestigen und gut zu bewachen.

Nachdem von König Wenzel an den Landvoigt und die Städte der Oberlausitz der Befehl ergangen war, sich gegen Hans v. Bieberstein und seine Mannen zu rüsten, und Herzog Hans von Görlitz Land und Städten in einem offenen Briefe ihre Freiheiten und Privilegien gesichert hatte, begann man in den ersten Tagen des Februar 1387 mit ernstern Anstalten zu dem Zuge gegen die Landesbeschädiger. Görlitz allein schickte 80 Mann mit 40 Pferden, und da die Ritterschaft und die übrigen Städte auch ihre bestimmten Mannschaften sandten, so traf in Bautzen, wo man sich sammelte, ein bedeutendes Heer zusammen. Um diese Zeit stand Hans v. Bieberstein mit seinen Mannen in der Gegend von Sorau und Cottbus, wo man ihn ruhig stehen ließ und sich sofort gegen Schloß Friedland in Bewegung setzte.

Schloß Friedland hatte, da die v. Bieberstein mehrentheils zu Sorau und Forste residirten, ihr Oheim Czdenko v. Dohna (bis 1393) inne, der sich, wie wir schon oben bemerkten, mit im Bieberstein'schen Heere befand und von seinem Schlosse aus die Gegend arg belästigt hatte. Damit nicht genug, versuchte er auch einen Angriff auf die Stadt Lauban in der Woche nach Dorothea. Dies aber bestimmte das Lausitzer Heer, sich lediglich an ihm zu rächen und vor sein Schloß zu ziehen. Der Zug bewegte sich von Budissin zuerst nach Görlitz, welches das Heer noch um 32 Mann zu Roß verstärkte, von da nach Lauban, um die Stadt zu sichern, und von da nach Friedland.

Troßdem Friedland stark befestigt war und man den Gebrauch des Pulvers noch nicht kannte, also auch nur auf die Anwendung von Pfeil, Schwert und Spieß angewiesen